



Ein Freund liebt zu jeder Zeit ... (Sprüche 17, 17)

www.cfri.de

GEBETSBRIEF

März 2016

„Auf meinen Posten will ich treten und auf den Wall mich stellen und will spähen, um zu sehen, was er mit mir reden wird und was für eine Antwort ich auf meine Klage erhalte“ (Habakuk 2,1).

WELCHE BEDEUTUNG HAT DER WACHTURM?

„Der Name des Herrn ist ein starker Turm; der Gerechte läuft dorthin und ist in Sicherheit.“ (Sprüche 18,10)

Wenn wir Wächter auf der Mauer sind, dann dürfen wir während unserer Gebetsschicht nicht schlafen. Auf CFIs Gebetsmauer wird weltweit gebetet – einige beten morgens, andere tagsüber, wieder andere nachts, was bedeutet, dass unsere Wächter niemals schlafen – es ist immer irgendjemand wach und gibt sich ganz dem Gebet hin, so wie auch der Große Hüter Israels. „Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht. Der Herr behütet dich; der Herr ist dein Schatten zu deiner rechten Hand“ (Psalm 121,4).

„Der Wachturm ist ein Symbol für göttliche Bewahrung ... in antiken Kulturen war jede Großfamilie für ihre eigene Sicherheit zuständig. Sie konnten sich nicht auf die Armee ihrer Nation oder die örtliche Polizei verlassen. In dem Gleichnis des Weinbergs konnten die Weingärtner den Sohn früh genug erspähen um ihre Vorgehensweise zu besprechen (Matthäus 21,38). Antike Zuhörer dieser Geschichte könnten sich vorgestellt haben wie die Weingärtner den Sohn von ihrem Wachturm aus gesehen haben, der ursprünglich vom Besitzer des Weinbergs errichtet worden war um seinen Weinberg vor Feinden zu schützen. Ein wichtiger Teil bei der Vorbereitung eines Weinbergs ist die Errichtung eines Wachturms, wie es in dem Lied des Weinbergs in Jesaja 5 und in dem Gleichnis von Jesus über die Weingärtner in Matthäus 21,33 und Markus 12,1 zu lesen ist. Zur Erntezeit muss der Bauer täglich vor Ort sein um seine Ernte einzusammeln und um vom Wachturm aus potentielle Eindringlinge frühzeitig erkennen zu können, damit er seine Ernte schützen kann. Der Wachturm dient hier den Besitzern des Weinbergs in einer sehr nützlichen Funktion...“ (*Die Welt der biblischen Gärten*, Ein Kerem, von Jim Fleming und Biblische Quellen).

Stellen Sie sich vor Sie würden hier in Israel in einem echten Wachturm stehen. Vielleicht geht es Ihnen ähnlich wie mir, denn ich würde meine Arme heben und Gott dafür danken, dass mir das Medium Gebet zur Verfügung steht um vor Ihn zu treten um für andere, für das Land und für die schwierigen Umstände, beten zu können. Das Wort *todah* kommt von dem Wortstamm des Verbes *yadah*, was „die Hände hoch werfen“ bedeutet. Dieser Wortstamm kommt wiederum von der Wortwurzel *yad*



und bedeutet „Hand“. Dieses Wort wird als Synonym für das Verb *halal* eingesetzt, was meist mit „preisen“ übersetzt wird. In folgendem Vers wird das ersichtlich, da diese beiden Wörter parallel miteinander verwendet werden. „Ich will den Namen Gottes loben mit einem Lied und ihn erheben mit Dank“ (Psalm 69,30). (Strong's #8426 *Biblical Hebrew Picture Dictionary*, Jeff A. Brenner).

Wo auch immer wir auf der Welt sind befinden wir uns an der Frontlinie wenn wir für das Wohlergehen des jüdischen Volkes eintreten. Opposition greift uns manchmal an und versucht Verwirrung zu stiften. Wir müssen uns in den Rissen positionieren, in den Öffnungen, wo sich der Feind möglicherweise einschleichen möchte. Wir müssen die Finsternis bekämpfen, nicht mit Gewehren und Waffen, sondern mit unserem geistlichen Schwert und Schild – der Macht des Gebets. Gott kann dadurch Verschwörungen des Feindes aufdecken und zunichte machen, auch wenn es viele Feinde gibt. Jedes Mal wenn sich ein Angriff abspielt, müssen wir damit fortfahren, die Mauerbrüche zu füllen; wir dürfen nicht aufhören.

Israel hat viele Gegner. Deshalb wollen wir in unseren Wachtürmen bleiben, was auch immer diese sein mögen, und wenn wir im Geist den Schall der Trompete hören, dann bleiben wir oben im Turm und beten bis der Herr uns sagt, dass dieser Sturm überstanden ist. Sie werden dies spüren, wenn Sie im Gebet eine Sache *durchbeten*.

ES IST ZEIT IN DIE FÜRBITTE ZU GEHEN:

Wir erheben unsere Hände mit Lob und Preis zu Gott für einige gute Dinge, die sich in der letzten Zeit in Israel ereignet haben. Es gibt nicht nur schlechte Nachrichten. Eine Schlagzeile in einer örtlichen Zeitung lautete: „Israels neuer gottesfürchtiger Sicherheitschef“. Es ist bestimmt kein Zufall, dass drei religiöse und gottesfürchtige Männer für wichtige Leitungspositionen ausgewählt wurden. *„Sieh dich aber unter dem ganzen Volk nach tüchtigen Männern um, die Gott fürchten, Männer der Wahrheit, die dem ungerechten Gewinn feind sind; die setze über sie als Oberste über tausend, über hundert, über fünfzig und über zehn ...“* (2. Mose 18,21).

Sogar Israels neues Oberhaupt des Mossad sagt, dass Israel nach wie vor Gottes Hilfe braucht. Yossi Cohen sagte in einer Thora Rede in einer Synagoge, dass Israel Gott heute genauso braucht wie zu seiner Gründung! Auch Generaloberst Ofer Winter, Kommandeur der Givati Infanterie Brigade, gab neulich Davids eigene Worte, die an Goliath gerichtet waren, wieder. „Winter fügte diesen noch folgendes Gebet hinzu: ‚Ich erhebe mein Augen zum Himmel und rufe mit dir, ‚Höre, O Israel: Der Herr unser Gott, der Herr ist Einer!‘. Der Brief endete mit dem Wunsch, dass sich folgender Vers erfüllen möge: ‚Der Herr, dein Gott, der mit dir in den Kampf zieht, um für dich gegen deine Feinde zu kämpfen und dir den Sieg gibt‘. Im Laufe der letzten 20 Jahre stieg das Bewusstsein in einer stetig wachsenden Anzahl von Israelis, dass Gott und Israel voneinander untrennbar sind ...“ (*Israel Today*, Tsvi Sadan).

Wir beten, dass wir noch mehr gottesfürchtige Männer und Frauen in Leiterpositionen bekommen mögen. Wir beten, dass jegliche Art von Korruption aus der Regierung verschwindet, und dass alle Unehrllichkeit und Verzerrung der Wahrheit aufgedeckt und streng bestraft werden möge, denn diese Dinge haben keinen Platz im Hause Israels. Wir danken Gott für die orthodoxen, gottesfürchtigen Menschen in Efrat, die sich nach Beziehung und Freundschaft mit Christen im Land und in der ganzen Welt ausstrecken. Wir preisen Gott für die Güte und Barmherzigkeit der IDF Soldaten, die vielen verletzten syrischen Soldaten entlang der nördlichen Grenze zu Hilfe kommen (was leider in den Weltmedien keine Anerkennung findet). Die Gebetspunkte für diesen Monat haben zu tun mit Danksagung für die gottesfürchtigen jüdischen Leiter, die in führenden Stellen eingesetzt werden, wie auch mit tiefer Besorgnis über andere Probleme, mit denen sich Israel auseinandersetzen muss, sowohl von innen wie auch von außen. Lassen Sie uns beten. *„... und wenn du umkehrst zu dem Herrn, deinem Gott, und seiner Stimme gehorchst in allem, was ich dir heute gebiete, du und deine Kinder, von ganzem Herzen und von ganzer Seele ...“* (5. Mose 30,2).

- **Beten Sie** mit aller Kraft für die Jugend in Israel. Wie es auf der ganzen Welt häufig ist, ist es auch hier in Israel so, dass der „Partygeist“ vor allem am Freitag und während des Schabbats starken Ausdruck findet. Einerseits haben wir

hier in Israel eine der tollsten Jugend weltweit, doch gibt es andererseits auch solche, die Arroganz, keinerlei Zurückhaltung, Selbstdisziplin oder Respekt für andere an den Tag legen. Bitte beten Sie für die Jugend Israels, dass sie leuchten möge in einer dunklen Welt und sich zu ihrem Gott umkehrt.

- **Machen Sie Fürbitte** für die israelische Regierung, dass sie stark bleiben und ihre Entscheidung nicht zurücknehmen möge, die arabischen Knesset Mitglieder, die eine Chance bekamen in der Knesset zu sitzen, wegen Amtsvergehen anzuklagen, weil sie die Angehörigen der Terroristen und Mörder besuchten. Beten Sie, dass das Ethik Komitee der Knesset an ihrer Entscheidung festhält, diese Knesset Mitglieder auszuschließen ... möge es auf Dauer sein, damit es weniger Verwirrung und harte Worte innerhalb der Knesset geben muss. Möge die Knesset ein ungeteiltes Herz, einen Weg und allesamt die Furcht des Herrn haben.
 - **Danken Sie Gott**, dass einige Tunnels, die Hamas Mitglieder und andere Terroristen im Blitz Tempo gebaut haben, eingestürzt sind. Während der Beerdigungsprozession eines Hamas Mitgliedes stürzte ein Tunnel ein, an dem sie gerade arbeiteten. Das Dach eines in der Nähe stehenden Gebäudes stürzte ein und es kamen Terroristen ums Leben, die planten, unschuldige Juden zu töten. Die Hamas berichtete ebenfalls von acht vermissten Menschen, nachdem es einen zweiten Einsturz von Untergrundpassagen gegeben hatte. Ein weiterer Tunnel fiel ein und tötete zwei Terroristen. Die jüdische Presse berichtet, dass das gesamte Gaza Tunnel Netzwerk einzustürzen droht (*JewishPress.com*, David Israel).
 - **Ersuchen Sie den Herrn**, dass Er dem König des Terrors Einhalt gebieten möge, der viele so stark in die Irre geführt hat, dass sie in Jerusalem und auch im ganzen Land auf unschuldige Juden einstechen. *„Denn er hat seine Hand gegen Gott ausgestreckt und sich gegen den Allmächtigen aufgelehnt...“* (Hiob 15,25).
 - **Bringen Sie** die Vorbereitungen des israelischen Militärs vor den Herrn, damit sie für die Ankunft von ISIS an der syrischen Grenze gerüstet sind. Berichten zufolge hat ISIS zwischen 30.000 und 50.000 Kämpfer, die sich dazu verpflichtet haben ihr Kalifat zu expandieren und all diejenigen zu töten, die sich gegen ihre Lehre richten. (*Unity Coalition for Israel*, 2.2.16). *„So viel ich gesehen habe: die Unrecht pflügen und die Unheil säen, die ernten es auch“* (Hiob 4,8).
- Mit den Worten von Lance Lambert, „Man hört die Worte Gottes zu Abraham und seine Nachkommen über die Jahrhunderte hindurch wiederhallen: ‚Die dich segnen, werde ich segnen, und die dich erniedrigen, kleinhalten, abwerten, verfluchen, werde ich verfluchen.‘ Der Allmächtige sprach von einer großen Nation, die durch Abraham auf die Welt kommen würde, und dass in ihm alle Familien der Welt gesegnet werden würden.“ (Lance Lambert, *Nahost Update*, Mai 2010).

„Das Wort ist Wahrheit gewesen, das ich in meinem Land ... gehört habe!“ (1. Könige 10,16).

ISRAELISCHER RESERVIST WÄHREND EINER MESSERATTACKE VON EINER VERIRRTEN GEWEHRKUGEL DER IDF GETÖTET

Tausende Menschen nahmen am Mittwoch Abend an der Beerdigung für einen israelischen Reservesoldaten teil, der am Morgen von einer verirrten Gewehr-Kugel der IDF während der Abwehr einer Messer-Attacke in der West-Bank getötet wurde.

Eliav Gelman, 30, ein Luftwaffenhauptmann der Reserve des israelischen Militär-Korps, wurde von IDF Truppen erschossen, die versuchten einen Palästinenser zu stoppen, der ihn mit einem Messer an der Gush Etzion Kreuzung südlich von Jerusalem angriff.

Ein palästinensischer Mann versuchte Gelman, während der auf einen Bus auf seinem Heimweg von der Basis wartete, zu erstechen. Die in der Nähe stationierten Soldaten eröffneten das Feuer auf den Mann aber eine oder mehrere Kugeln trafen versehentlich Gelman, die ihn lebensbedrohlich verletzten. Er wurde in das Medizinische Zentrum Sha'are Zedek in Jerusalem gebracht, wo ihn Ärzte etwa zwei Stunden nach dem Angriff für tot erklärten.

Gelman, Vater von zwei Jungen, Yoav und Yair, im Alter von 2 und 5 Jahren, lebte mit seiner Frau Rina, die schwanger ist, in der West-Bank Gemeinschaft von Karmeit Tzur im Gush Etzion Siedlungsblock südlich von Jerusalem. Er stammte ursprünglich aus Kiryat Arba, einer Gemeinde am Stadtrand von Hebron und hatte an der Mekor Haim Yeshiva studiert, die sich auch im Etzion-Block befindet.

Anlässlich der Beerdigung beschrieb ihn Gelmans Bruder Eyal als tief religiös, der jeden Tag die Bibel und den Talmud studierte.

„Er wurde geliebt, er war den jüdischen Menschen, dem Land Israel und der Thora von Israel in Liebe verbunden. Er widmete sich der Thora. Jeden Tag wenn er aufwachte, unabhängig davon was in der Nacht passierte, wo und wann auch immer, auch in der Armee, studierte er täglich einen Teil des Talmud und die Thora“, sagte Eyal. Wie die *Ynet* Nachrichten-Website berichtet, sagte die Familie Gelman, dass sie, trotz der Umstände des Todes, nicht böse auf die Armee sind, wegen der fehlgeleiteten Schüsse.

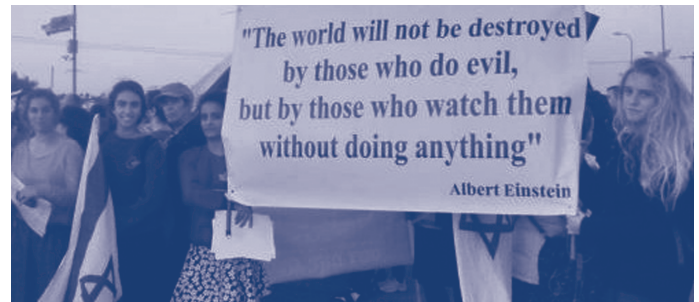
Benaya Sarel, Gelmans Schwager, war ein Soldat der IDF, der während der Operation Fels in der Brandung (Protective edge) 2014 im Gazastreifen getötet wurde und auch aus Kiryat Arba war.

Davidi Perl, der Leiter des Gush Etzion Gemeinderates, sagte, Gelman ist nicht umsonst gestorben. „Eliav war ein weiteres

Opfer im Krieg für Gush Etzion, einem Krieg, der schon vor Jahrzehnten begann und zu unserem Bedauern noch nicht vorbei ist“, sagte Perl. „Wir fühlen zusammen mit der Familie und den Bewohnern von Karmeit Tzur ihren großen Schmerz.“

Die Etzion-Kreuzung hat eine Flut von Angriffen gesehen; viele dieser angegriffenen Soldaten waren an der Kreuzung stationiert. Im November wurde der amerikanische Teenager Ezra Schwartz bei einem Terroranschlag auf dem Gelände getötet. Die Kreuzung wurde durch eine gewaltige Armee-Präsenz in den letzten Monaten verstärkt.

Mit seinem Tod war Gelman der 29. Israeli, der bei palästinensischen Terroranschlägen getötet wurde, seit die Gewalt im Oktober eskalierte. Drei nicht Israelis wurden ebenfalls getötet. Fast 170 Palästinenser sind im gleichen Zeitraum getötet worden, etwa zwei Drittel von ihnen wurden während der Durchführung von Angriffen und Attentaten getötet und der Rest wurde laut dem israelischen Militär bei Zusammenstößen mit den Truppen getötet.



Hunderte von Frauen demonstrierten am 23. 11. 2015 an der Gush Etzion Kreuzung (Die Welt wird nicht durch die zerstört werden, die Böses tun, sondern durch die, die es sehen und nichts dagegen tun)

EINE SYRISCHE FLÜCHTLINGS-WEBSEITE DANKT ISRAEL – EINIGE GUTE NACHRICHTEN

Kürzlich sprach Aboud Dandachi, ein syrischer Aktivist aus Homs mit *Ynet-News* über seine Entscheidung, eine Webseite den Erzählungen von Israelis zu widmen, die syrischen Flüchtlingen helfen und seinem unerschütterlichen Glauben, dass es keinen Grund gibt für die Israelis und die Syrer Feinde zu sein.

Die Syrer begehen im nächsten Monat den fünften Jahrestag ihres brutalen Bürgerkriegs. Aboud Dandachi ist einer von Millionen, dessen Leben durch den blutigen Konflikt völlig umgeworfen wurde.

Der 39-jährige High-Tech Profi sprach aus Istanbul und erzählte *Ynet* über seine Erfahrungen während der syrischen Krise und der einen wichtigen Lektion über das Land, das er immer zu hassen und zu fürchten gelehrt wurde.

Dandachi, ein sunnitischer Muslim, sagt, dass er neutral war, als die Demonstrationen gegen das Assad-Regime im März 2011 begannen. „Ich habe niemanden unterstützt, weil mein Leben gut war“, erinnert er sich. „Ich brauchte die Regierung nicht und ich wollte nur, dass sie mich in Ruhe lassen.“ Aber er erreichte einen Wendepunkt, als die Regierung eines Nachts 100 Demonstranten ermordete, sagte er.

Er erwartete, dass der Krieg früher oder später zu Ende sei, aber ab September 2013, als Assad begann chemische Waffen einzusetzen und die ISIS Raqqa überrannte, wusste er, dass er gehen musste. Nach einem zweiwöchigen Aufenthalt im Libanon erkannte Dandachi, dass er eine Konfliktzone gegen eine andere getauscht hatte und zog in die Türkei, wo er eine Wohnung mietete.

Er sagt, eine klare Schlussfolgerung aus den letzten fünf Jahren ist, dass Israel überhaupt nicht der große (oder kleine) Satan ist – ganz im Gegenteil, in der Tat: „Tut Israel genau das, was es tun muss“, sagt er. „Es nimmt nicht an dem Krieg teil, aber es hilft verwundeten Syrern, die Hilfe brauchen. Und es ist nicht nur die Regierung. Die Israelis helfen syrischen Flüchtlingen in Jordanien, in Griechenland, in Serbien und in Nordamerika. Niemand hätte die Juden und die Israelis dafür verantwortlich gemacht wenn sie gesagt hätten, es sei nicht ihr Problem. Das ist übrigens die Art und Weise, wie viele Araber und die arabischen Länder gehandelt haben. Die Golfstaaten zum Beispiel, haben ihre Türen für Syrer geschlossen – und das sind die Länder, die sich als Freunde von Syrien bezeichnen.“

Dandachi erinnert sich an seine Bildung, mit der er aufgewachsen ist. „Ich wuchs mit Aussagen auf wie ‚diese Leute sind deine Feinde. Die Juden sind böse‘. Und dann sah ich, dass die Juden die humansten und großzügigsten Menschen dieser Epoche sind.“

„Wenn ich sehe, dass die Hisbollah und die Iraner kommen um mich zu töten und ich durch Syrer gezwungen werde meine Heimat zu verlassen und ich dann höre, dass Israelis und Juden den Syrern helfen, verändert sich meine Sicht auf die Welt.“

Deshalb sagt er: „Eines Tages, wenn dieser Krieg vorbei ist, und es besteht kein Zweifel daran, dass er irgendwann einmal vorbei sein wird, möchte ich nicht, dass die Syrer in unnötige Konflikte verwickelt werden. Es gibt keinen Grund für uns, mit Israelis in einem Konflikt zu sein. Was für eine Art von Meinungsverschiedenheiten gibt es zwischen den beiden Seiten? Die Golanhöhen zum Beispiel, sind ein Thema, das sicherlich im Vergleich zu anderen komplizierten Fragen in unserer Region sehr einfach zu lösen ist.“

„Warum sind wir der Juden Feinde?“ fragt er. „Zu einer Zeit, in der uns Donald Trump diffamiert, in der Dänemark und die Schweiz die Habseligkeiten syrischer Flüchtlinge konfiszieren, wenn alle diese Länder gegen uns sind – wir haben die Juden, die sich selbst gefährden um uns zu helfen. Warum sollte ich also ein Feind der Juden sein? Sie haben bewiesen, dass sie meine Freunde sein möchten. Sie streckten ihre Hand aus, also warum sollte ich mich gegen sie wenden?“

Im Dezember 2015 startete Dandachi eine Website, genannt „Danke Volk von Israel“, die die Geschichten von Juden und Israelis erzählt, die helfen und die syrischen Menschen geholfen haben. „Es gibt so viele Geschichten, die ich unterbringen möchte“, sagt er. „Es gibt neue Geschichten von Israelis, die Syrern jeden Tag helfen. Soweit es mich betrifft, können wir als Syrer den Juden nicht zurückgeben was sie uns geben, also sollten wir ihnen zumindest danken.“

„Ich erinnere mich, dass ich im Jahr 2014 zum ersten Mal darüber sprach, als der israelische Premierminister Benjamin Netanyahu verwundete Syrer auf den Golan-Höhen besuchte und dabei fotografiert wurde. Ich erinnere mich, dass die syrische Opposition dann sagte, dass Netanyahu aufhören sollte verwundete Syrer für Propaganda und anderen Unsinn zu missbrauchen. Ich sagte der Opposition damals: „Seid ihr verrückt? Könnt ihr nicht einmal Danke sagen? Es ist so unreif.“

Er sagt, er habe diese Nachricht auf seinem Blog (Online Tagebuch) geschrieben, „und dann löschte die syrische Opposition die Nachricht über das Thema von seiner Website. Leider ist die Realität im Nahen Osten, dass es keine arabischen Politiker gibt, die Israel ‚Danke‘ sagen. Das ist die Realität des Nahen Ostens, denn dann würden sie die Unterstützung und Popularität verlieren.“

Dandachi ist mit seinen Brüdern in der Golfregion und in der Türkei in Kontakt und hat keine weiteren Beziehungen zu Syrien. „Niemand aus meiner Familie ist dort geblieben“, sagt er. „Ich bin der letzte von denen, die mir nahestehen, der Syrien verlassen hat. Als ich im September 2013 Syrien verließ, wusste ich, ich würde nie mehr zurückkehren.“ (Erzählung von Roi Kais)

„An jenem Tag wird Israel der Dritte sein mit Ägypten und mit Assur [Syrien], ein Segen inmitten der Erde. Denn der HERR der Heerscharen segnet es und spricht: Gesegnet sei Ägypten, mein Volk, und Assur, meiner Hände Werk, und Israel, mein Erbe!“
(Jesaja 19,24-25)

Im Messias, Lonnie C. Mings

Wenn Sie gerne unseren Gebetsbrief/Nachrichtenbrief per E-Mail empfangen möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an medien@cfri.de mit dem Kennwort „Gebetsbrief/Nachrichtenbrief per E-Mail“

Christliche Freunde Israels e. V.

Söldenhofstr. 10
83308 Trostberg

Tel: 0 86 21 - 97 72 86
Fax: 0 86 21 - 97 73 89

E-Mail: info@cfri.de
Internet: www.cfri.de

Bankverbindung: Volksbank-Raiffeisenbank-Dachau eG

BLZ: 700 915 00 IBAN: DE19 7009 1500 0000 7322 30
Kontonummer: 73 22 30 Swift-BIC: GENODEF1DCA